

Begrüßung durch Christine Tügel, Vorstand Jugendhilfe e. V.

Hamburg, den 10.11.2017

Sehr geehrter Erster Bürgermeister Olaf Scholz,
sehr geehrter Herr Bergmann,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen.

ich freue mich sehr, Sie heute anlässlich des 60jährigen Jubiläums des Jugendhilfe e. V. zu unserer Fachtagung begrüßen zu dürfen.

Da alle in diesem Raum auf den Stühlen unsere frisch gedruckte Vereinsbroschüre vorgefunden haben, in der einiges zu sechs Jahrzehnten Jugendhilfe e. V. nachzulesen ist, kann ich mich auf den heutigen Tag konzentrieren.

Als der Vorstand und das Kuratorium gemeinsam überlegten, wie wir unser 60jähriges Jubiläum begehen wollen, waren wir uns schnell einig darüber, dass wir eine Fachtagung veranstalten werden.

Wer die Entwicklung des Jugendhilfe e. V. kennt oder durch unsere Broschüre kennenlernt, wird feststellen, dass der Verein sich seit seiner Gründung ständig in Bewegung befindet. Dass er neue Anforderungen dafür nutzt, um mit der vorhandenen Wissensbasis innovative Konzepte und Problemlösungen zu entwickeln. Jugendhilfe e. V. ist das, was man eine lernende Organisation nennt und was liegt da näher, als Ihnen und uns anlässlich unseres Jubiläums einen Tag des Lernens zu schenken? Schnell war auch das Thema „Stärkung der Resilienz im Erwachsenenalter“ gefunden. Ein Thema, das sowohl für unsere Arbeit in der Sucht- als auch in der Wohnungslosenhilfe von großer Relevanz ist.

Als Resilienz bezeichnet man die Fähigkeit zu Belastbarkeit und innerer Stärke. Vor allem in der sozialpädagogischen und therapeutischen Arbeit wird verstärkt Wert darauf gelegt, bei den Klientinnen und Klienten Resilienz auszubilden und damit psychischen Störungen und anderen persönlichen Problemen vorzubeugen.

Doch nicht nur unsere Klientinnen und Klienten leben in einer sehr verdichteten, schnelllebigen und intensiven Zeit, die sie immer öfter an ihre Grenzen bringt, sondern auch wir Beschäftigten in Beratung, Therapie und Rehabilitation. Immer häufiger befinden wir uns

alle in einer Art Spagat zwischen den wachsenden äußeren Anforderungen und den inneren Bedürfnissen. Sei es im Arbeitsleben, wo Druck und Belastung stetig zunehmen oder sei es im privaten Lebensbereich, wo Beziehungsprobleme, Schicksalsschläge, finanzielle Sorgen usw. den inneren Stresspegel immer höher steigen lassen. Solche und ähnliche Herausforderungen im Leben bringen unsere Klientel und auch uns möglicherweise schmerzlich aus der Balance.

Ganz allgemein betrachtet ist Resilienz die Fähigkeit von Menschen, auf wechselnde Lebenssituationen und Anforderungen in sich ändernden Situationen flexibel und angemessen zu reagieren und stressreiche, frustrierende, schwierige und belastende Situationen ohne psychische Folgeschäden zu meistern, d.h., solchen außergewöhnlichen Belastungen ohne negative Folgen standzuhalten.

Aus Erfolgen lernen wir, dass schwierige Aufgaben zu meistern sind. Aber wer von Anfang an auch Scheitern einkalkuliert, der lernt auch aus Misserfolgen, ohne diese nur negativ zu sehen. Auf diese Art wachsen wir an unseren Aufgaben.

Resilienz entsteht meist früh, lässt sich aber auch im späteren Leben noch erlernen. Von dieser Annahme gingen wir zumindest bei der Themenwahl für diese Fachtagung aus und hoffen, dass wir da nicht ganz falsch lagen. Die Resilienzforschung richtet ihren Blick auf die seelischen Widerstandskräfte und Ressourcen von Menschen. Dazu werden wir heute die fachlichen Überlegungen unserer Referentinnen und Referenten hören.

Ich wünsche Ihnen jede Menge neue Erkenntnisse, die Sie im privaten wie im beruflichen Leben nutzen können und auch ganz wichtig, entspannte Pausen mit anregenden Gesprächen.

Vielen Dank, an das Kuratorium, meinen Vorstandskollegen Horst Brinker sowie an die Kolleginnen und Kollegen des Jugendhilfe e. V. für die Unterstützung im Vorfeld dieser Fachtagung. Mit etwas Abstand betrachtet könnte sich die Vorbereitungsphase der Fachtagung für mich persönlich durchaus als Stärkung meiner Resilienz herausstellen. In diesem Moment ist es aber einfach nur schön, dass sie hinter mir liegt und ich mich jetzt entspannt auf meinen Stuhl zurück begeben darf.

Vielen Dank dafür, dass Sie alle heute hier sind!